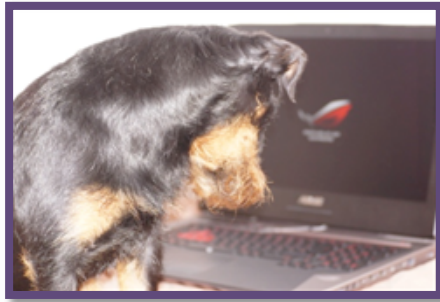
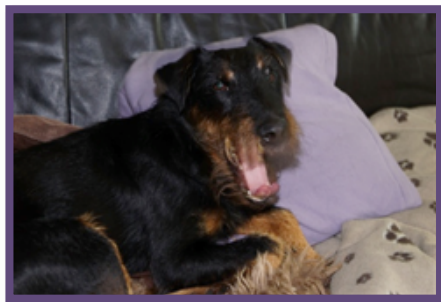


Pikus` Kommentar: Lang ist es her...



Mit Schrecken habe ich festgestellt, dass selbst für einen quirligen Terrier wie mich, die Zeit verrennt. Und dies, obwohl ich mich mit Sicherheit und in aller Bescheidenheit der schnellste Terrier der Welt bin. Dennoch renne oder „fliege“ ich der Zeit hinterher. Mein letzter Beitrag datiert vom August 2015!

Nein, nein – ich war nicht faul. Schön wär`s. Ich bin zwar im Gegensatz zu Andrea ein sogenannter „Langschläfer“ - dafür aber umso schöner sowie faltenfrei und hochaktiv...



2016 durfte ich mich – neben meinen Seminaufgaben als Vorführhund - auch auf jagdliche Prüfungen vorbereiten: Die „Internationale Prüfung nach dem Schuss“ des Internationalen Verbandes für deutsche Jagdterrier e.V. und die Verbandsschweißprüfung.

Es hat irre Spaß gemacht. Nachdem ich zunächst von meinen Kumpeln - den Vorstehhunden, die manchmal ganz schön arrogant daherkommen – im Vorbereitungskurs für die VGP äußerst kritisch beschnuppert wurde, habe ich mich mit einer tollen Deutsch Drahthaarhündin angefreundet. Mann, hatte die einen Bart... konnte sich mit meinem messen –und das will was heißen!

Die Leistungen von mir passten und wir waren keinesfalls als „Exoten“ im Hintertreffen. Ich hatte sogar den Eindruck, dass der Respekt wuchs. „Wenn ich auch so einen Terrier wie Du haben könnte, würde ich auch einen nehmen“ hörte ich einige KursteilnehmerInnen und AusbilderInnen zu Andrea sagen. Der Lohn einer intensiven (Beziehungs-)arbeit und meines einmaligen Charakters!

Von wegen „Gebiss ohne Gehirn“ – wer uns so beschreibt, hat unser Wesen nicht erkannt. Wir überlegen uns nur ganz genau, wem wir die Ehre zuteil werden lassen, dass er/sie mit uns arbeiten darf. Nachdem sich Andrea nicht ganz ungeschickt anstellt, mich sehr viel ehrlich lobt, im richtigen Moment auch mal „Bescheid stößt“ (aber ganz maßvoll, ihre Zuneigung zu mir nie vergessend!), habe ich beschlossen, dass ich sie nicht blamiere. Ich werde für sie und mit ihr arbeiten.

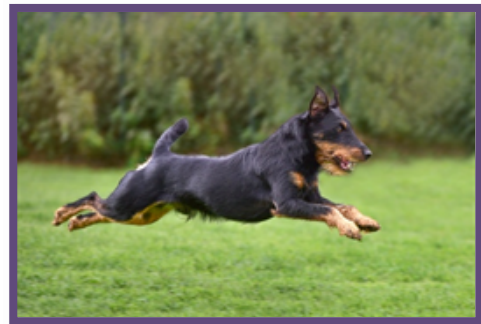


Bild: Simone Hoffmann

Sie hatte immer so Bedenken bei der Schleppenarbeit, da wir im Wald direkt auf eine Autobahn zuarbeiteten, die nicht gezäunt ist. Aber ich habe die Sauen Sauen sein lassen und brav meine Arbeit gemacht.

Es war nicht immer leicht. Die langbeinigen „Vorsteh-Schnösel“ - wie ich meine hundischen Mitstreiter liebevoll nenne - meinten immer, wenn ich teilweise



abgekämpft nach 100en von Metern ankam: „Hey Kleiner, wo ist denn das Problem!?“ Genau da! „Kleiner“ – die Karnickel waren teilweise so groß und schwer, dass ich in dem Unterholz und auf den Knüppelwegen ganz schön zu tun hatte: **1,5kg Karnickelgewicht bei 9,5 kg Hundegewicht entsprechen bei einem 35 kg Hund immerhin 5,5 kg Gewicht!** Und

die Länge der Karnickel war teilweise so unglücklich mit meinen relativ kurzen Läufen (zumindest im Vergleich zu den „Vorsteh-Schnöseln“), dass ich immer wieder im Gelände eingefädelt habe, zurückrangieren, einen erneuten Anlauf nehmen musste usw., um sie weitertragen zu können.

Gleiches Problem teilweise am Gewässer: da war das Ufer so steil, dass ich nicht ohne gewaltigen Schwung aus dem Wasser kam und das mit einer Ente im Fang, die manchmal auch das Gewicht der Karnickel hatte. Ich habe mich manches Mal, auch wenn es nicht prüfungsgerecht ist, mit einem Trick aus dem Wasser befördert und Andrea in den Besitz der Beute gebracht: Ente suchen und apportieren, mühsam wegen der Höhe des Ausstieges/Böschung die Ente an den „Strand“ gelegt, zurückgeschwommen, Schwung geholt, mich mit Karacho aus dem Wasser bugsiert, Ente aufgenommen und zu Andrea gebracht.

Von wegen „Gebiss ohne Gehirn“ – diese und ähnliche Lösungen habe ich selbst je nach Situation gefunden, um meine Aufgabe erfüllen zu können! Und glaubt mir, eine Ente, die ich Andrea apportiere, lebt im Ernsteinsatz nicht mehr, so dass es egal ist, wenn ich sie aus solchen Notgründen kurz ablege – sie wird nicht flüchten können! Die Prüfungen sind mir als praktisch denkender Hund egal... Andrea war mir auch nicht böse, sondern im Gegenteil stolz auf meine „Problem“lösungen. Sie wusste, wenn es darauf ankam und die Bedingungen anders waren, zeige ich auch prüfungsgerechte Arbeiten.



Sogar Flaschen habe ich auf Anweisung von Andrea aus dem Weiher geholt, damit dieser wieder ansehnlich wurde. Gelebter Naturschutz! Denn: Jagd ist Naturschutz!

Natürlich hat Andrea immer ihr eigenes, etwas leichteres Schlepptier dabei gehabt, aber sie hat mich auch mal schwierigere Aufgaben lösen lassen – man weiß ja nie. Und so machte das Training unbändigen Spaß.

Danke auch an meine geliebten „Vorsteh-Schnösel“, vor allem an „meine“ Deutsch-Drahthaar-Hündin, die immer zu mir stand, egal, wer uns begegnete und ihre Zuneigung zu mir offen zeigte.

Nebenbei: Die Prüfungen haben wir im 1. Preis abgeschlossen – für die NichtjägerInnen: das ist vergleichbar mit „vorzüglich“ im Sport.



Bei der Prüfung kam es dann zu seltsamen Begegnungen mit auf dem Boden krauchenden Pilzsuchern auf der Fährte, mit einer auf Brettern stehenden Prüferin, deren Brett – als ich ins Wasser startete – einbrach, was diese mit einem nicht zu verachtenden Schrei quittierte. Zum Glück ist ihr nichts passiert und ich ließ mich auch nicht irritieren. Wie gut, dass wir im Vorfeld – aus Sicht einiger – soviel „Blödsinn“ trainiert haben.

Die Prüfer lobten meine engagierte, zuverlässige und freudige Arbeit. Mann, hat sich Andrea darüber gefreut!

Sie hat völlig verkannt: Der Applaus, das Verblasen des Wildes am Ende der Fährte waren natürlich nur für mich gedacht.

Ich habe Andrea ebenfalls gelobt, in dem ich mich auf ihren Schoss setzte und sie mich kraulen durfte.

Ein schönes, erfahrungsreiches und spannendes Jahr 2016 lag hinter uns!

2017 war zunächst nicht so schön: Andrea hat tagelang Steuerunterlagen (was ist das eigentlich?) gewälzt, Kalender und weitere Unterlagen zu Rate gezogen, um „Striche zu machen“ wie sie sagte. Sie musste das wegen einer Nachfrage des Gerichtes wegen § 11 TSchG (Hundetrainergenehmigung). Immer wieder hat sie dabei geschimpft und gezählt, um zum Ergebnis

„42.053“¹

zu gelangen.

Was ist das denn?! Eine neue Jahreszahl?! Futtermittelmenge? Soviele Würste fresse ich mein Leben lang nicht! Eine unvollstellbare Zahl für einen Terrier- selbst einen wie mich!

Tja, auf meine Nachfrage (schiefgelegter Kopf, leichtes Winseln) meinte Andrea:

Das ist mein Hundeleben! Soooo viele Teams/Trainingseinheiten habe ich trainiert bzw. absolviert. 42 Jahre!!

Das ist ein Berg, wenn man ihn sich mal bewusst macht. Ganz ehrlich: ich bin stolz, dass ich dazugehöre! Ich hoffe, dass es noch sehr viele Trainingseinheiten mit mir gibt.

Andrea hat zwischenzeitlich die Hundetrainergenehmigung, so dass ich mir deswegen um sie auch keine Sorgen mehr machen muss. Sie war teilweise wirklich unausstehlich! Stellt Euch vor, auf der Fahrt zum Gericht hat sie bestimmt 20mal „Overkill“ von Daniel Wirtz mit dem Refrain gesungen: „...Ja, man nennt es wohl den Overkill. Weil man gar nicht so viel fressen kann, □wie man k..... will!“ Mann, Mann, Mann war die drauf! Wenn`s Euch interessiert, googelt den Text doch mal. Ich will

¹ Stand 03/17 – es kommen ständig Weitere hinzu, ca. 1100/Jahr

solche Worte teilweise gar nicht in den Fang nehmen. Da ist mir ja ein leicht angegammeltes Schlepptwild noch lieber. Immerhin bin ich ein gebildeter Terrier!

2017 war und ist ein spannendes Jahr – Andrea will sich ein weiteres Seminarstandbein in Brandenburg aufbauen. Das hat den tollen Nebeneffekt, dass ich wieder öfter in meine Heimat komme. Die Weite und der Wildreichtum der Wälder, der Wind, ausgedehnte Radtouren, die langweiligen Pilzsuchen (o.k., ich schweife ab...) usw. Eventuell lebe ich dann, wenn Andrea dort ist, mit Pferden zusammen – wie ich das finde, weiß ich noch nicht! Den Kleinen da neben dran, findet Andrea ganz toll und er sie. Ich hoffe, ich muss nicht eifersüchtig werden. Naja, ins Bett kommt er mir jedenfalls nicht!



Als „Leckerbissen“ gab es das Intensivtraining – viele Tage mit Kumpels zusammen arbeiten (Schweiß, Wasser, Schwarzwildgatter). Andrea trainierte und ich durfte ständig dabei sein, mit arbeiten und wieder mal zeigen, was ich drauf habe. Herrlich! Nur, als sie ihre Teams vom Intensivtraining und auch fremde Mensch-Hund-Gespanne im Saugatter trainierte, durfte ich nicht mit – ich habe ja schon die Prüfung! So ein Mist!

So, nun habe ich diesmal extrem jagdlastig geschrieben, aber das ist eben meine Leidenschaft! Entschuldigt bitte... Ihr wisst ja, ich mache auch sonst einen hervorragenden Job als Kanzleihund und auf den allgemeinen Seminaren!

Ich habe zwischenzeitlich – zumindest in diesem Jahr - immer wieder meine Kommentare direkt in den Seminarberichten dazugeben dürfen, teilweise habe ich sie auch erzwungen. Ihr seid also auf dem Laufenden, falls nicht, guckt doch mal auf die webseite unter „Berichte“ .

Tja, was habe ich sonst noch so geplant? Ich weiß nicht, ob ich dies öffentlich machen soll?! Andrea ist sonst vorgewarnt und dann machen meine Streiche nur halb soviel Spaß.

Auf jeden Fall werde ich mir situationsbedingt immer wieder was einfallen lassen, da könnt Ihr sicher sein, in der Qualität wie:

- plötzliches Umdrehen beim Fahrradfahren, weil ich angeblich etwas am Wegesrand überrochen habe – kommt immer gut! Damit wird das Radfahren nicht langweilig. Vollbremsung, Lenker drehen, damit die Leine reicht und dann Fluchen von Andrea, weil sie fast vom Rad geflogen ist – den „Anschnautzer“ nehme ich gerne in Kauf!

- Beliebt ist auch: Hase/Reh voraus (ich bin an der Leine in dem Moment) ... das gibt Tempo (naja, wenn Andrea will – zugegeben). Ich frag mich nur immer, warum Andrea mit dem Fahrrad am Weg bleibt und wir nicht am Acker oder in den Wald folgen. Liegt es daran, dass sie ein Mountain-Bike hat und es hier keine Berge gibt?
- „Abtauchen“ unters abgestellte Auto, da leben Marder und Katzen – versteht Ihr, warum ich früh um 5 Uhr in der Ortschaft nicht bellend anzeigen soll, dass da was ist?



Bild: Simone Hoffmann

Wenn ich das alles so lese, so könnte ich meinen, ich bin ein unzivilisierter, ungehorsamer Hund. Weit gefehlt – ich doch nicht! Ich habe nur mal hervorgehoben, was ich ab und zu tue, damit unser Leben nicht langweilig wird!

Vielleicht lerne ich noch das „Vorstehen“, damit ich meine Deutsch-Drahthaar-Freundin“ beeindrucken kann – wer weiß??? Aber, ob mich dann noch die Terrier mögen? Das erinnert mich an die Fabel, nach der ich benannt wurde „Pikus und die kranke Möwe Ayla“.

Träume nicht Dein Leben, lebe Deine Träume!

Meine Träume: Andrea hat nur Zeit für mich, keine Straßen, Wild, grenzenlose Freiheit... in diesem Sinne: wiff wiff!!

Euer Pikus Terrier Bockbein

12.11.17